



Kriminalisten Rolf Fauser und Wolfgang Grimm: Identifizierung gefälschter Dokumente mit einem neuen Verfahren.



Datenbank zur Klassifizierung von Tintenstrahldruckern: 70 Prozent aller Druckerdaten liegen bereits vor.

Verräterische Tintenspuren

Ein deutscher Kriminalist entwickelte ein Verfahren zur Feststellung von Tintenstrahldruckern, auf denen gefälschte Urkunden, Drohbriefe oder Banknoten gedruckt wurden.

Rolf Fauser von der Kriminaltechnischen Untersuchungsstelle in Tübingen in Baden-Württemberg entwickelte ein Verfahren, Druckertypen anhand der Größe (Volumen) und der Form der Tintentropfen zu unterscheiden. Wichtige Faktoren zur Unterscheidung von Tintenstrahldruckern sind der Druckertreiber und die Tropfenplatzierung. Auch Chemiker können feststellen, mit welcher Tinte von welchem Hersteller ein Dokument gedruckt wurde. Ihre Möglichkeiten enden jedoch oft bei Spezialpapieren und Nachfülltinte.

Bei Fausers Verfahren spielen Papier und die chemische Zusammensetzung der Tinte keine entscheidende Rolle. Seine Entwicklung hat den Vorteil, dass im günstigsten Fall die Ermittler bei Hausdurchsuchungen nur auf einen Drucker einer bestimmten Marke achten müssen, mit dem das falsche Dokument gedruckt wurde.

Druckerdatenbank. Als Mitglied im *European Network for Forensic Science Institutes (ENFSI)* war Fauser

Projektleiter für die Schaffung einer europäischen Datenbank zur Klassifizierung von Tintenstrahldruckern. Die Datenbank liegt auf dem Server der Mitteleuropäischen Polizeiakademie.

Das Bundeskriminalamt in Österreich hat Zugang zu der Druckerdatenbank. Derzeit liegen bereits mehr als 70 Prozent aller Druckerdaten vor. Die Daten werden von den Druckerherstellern zur Verfügung gestellt.

Auf der neu geschaffenen „Team-side“ samt Datenbank werden weiters die Forschungsergebnisse und Anleitungen Fausers zur zer-

störungsfreien Untersuchung von Textdruck auf Papier zur Verfügung gestellt. „Tintenstrahldrucker spielen derzeit die Hauptrolle beim Fälschen von Dokumenten“, berichtet Fauser.

Laserdrucker sind weniger beliebt bei der illegalen Herstellung von Dokumenten, da deren Merkmalskodierungen auf ein bestimmtes Modell und die Seriennummer hinweisen. Außerdem macht die Weiterentwicklung im Tintenbereich große Fortschritte.

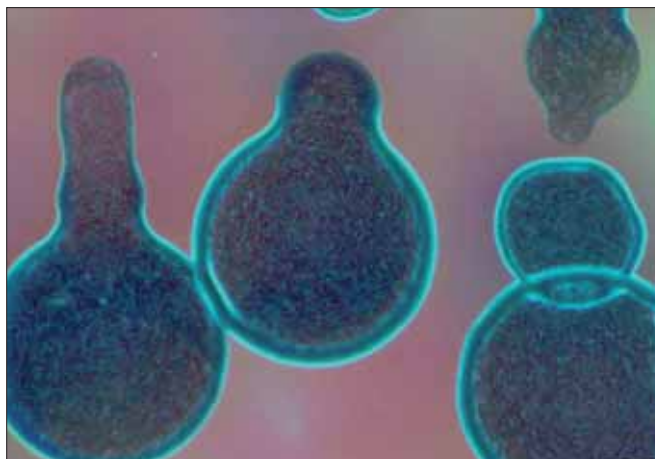
„Der Trend geht zu Metall- und Latexbeschichtun-

gen“, erläutert Fauser. Seit Polen, Tschechien und Bulgarien in der EU sind, seien die Führerscheine aus den östlichen Nachbarstaaten für Fälscher besonders interessant. „Sie sind einfacher nachzumachen als andere“, betont Drucker-Experte Rolf Fauser. Er stellte die weltweit erste Datenbank zur Klassifizierung von Tintenstrahldruckern bei der 6. Konferenz der *European Document Expert Working Group (EDEWG)* vom 21. bis 24. September 2010 in Dubrovnik/Kroatien vor.

Nach der Vorstellung dieses bislang einmaligen Verfahrens beantragten alle Konferenzteilnehmer die Nutzung der Datenbank; darunter Teilnehmer aus den USA (US-Secret Service, Department of Justice, Heimatschutzbehörde), Kanada, Australien und Russland.

Uwe Seidel

Kontakt: Rolf Fauser, Landespolizeidirektion, Kriminaltechnische Untersuchungsstelle, Konrad-Adenauer-Str. 30, D-72072 Tübingen, Tel: +49 7071-972-3761, Fax: +49 7071-972-3759, Rolf.Fauser@polizei-bwl.de



Tintentropfen in 1000-facher Vergrößerung: Feststellung eines Druckers aufgrund der Tropfenform.